



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück. der II. Woche 1680

1680



Easchau vom 3. Januarii.

Alhier sind bereit in die 3000. Personen gestorben. Man erwartet auch einen Abgesandten aus Siebenbürgen/so abermahl nach dem Kaiserl. Hofe gehen / und Frieden vor die Rebellen begehren soll. Diese Tage sind 500. abgedankte Soldaten in Polnische Dienste gangen. Lockey er Briefe melden / daß zwischen Lockey und Easchau die Rebellen in viel Orten herum streiffen/also daß die Posten mit höchster Mühe nur durch Bauern fortgebracht werden können / gestalt sie bereit einige Posten weggenommen/und die Positionen niedergemacht haben. Von jener Seite der Teuff wird geschrieben/daß die Türcken die Rebellen starck zu verfolgen aufangen/ und dieselben allenthalben/wo sie nur können/niederhauen / auch sie samt ihren Weibern und Kindern gefangen nehmen : Einige gegen Weisermin commandirte Kaiserl. Mannschafft hat eine Party Rebellen angetroffen / und 4. darvon/worunter ein vornehmer/ Namens Farago war / gefangen bekommen/hergegen sind bey Lockey von denen Rebellen einige Baragogische Hussaren niedergemacht/auch einige gefangen worden. Der Paulus Wesseleni ist mit seinen Troupen/in 900. starck/zu Pferde und Fuß auf Baroslo gangen.

Straßburg den 8. dico.

Als der Statt Straßburg Abgeordnete nach Briegh kommen / sind sie zur Audiens aufs Schloß geführt worden / da 2. Französl. Marschall/ der General Monclas und Intendant gewesen / die im Anfange gesagt / daß der König purè und simpliciter alles bey dem jenigen lasse / was mit ihnen zu Paris verglichen. Bors andere/so erfordert die Nothdurfft/ daß zu Erhaltung seiner Völcker noch mehr Proviant-Häuser im Elßaß aufgerichtet werden / daher von der Statt allein / ohne Zuziehung ihrer Herrschafften auf dem Lande/eine überaus grosse Summa (die nicht bezubringen seyn würde) gefodert worden/ mit Betrohung / daß die Statt und deren Zufuhr aller Dreyen gesperrt werden solte / und gleich wie wegen der Unmöglichkeit nichts einzuwilligen gewesen/so haben die Königl. Deputirte zu letzt sich vernehmen lassen / daß sie die Erklärung inact. all 8. Tagen selbst zu Straßburg einholen wolten / welches grosse Sorge machet. Nach geendigter Unterredung zu Straßburg sind sie befehliget/ gesamter Hand auf Hagenaus/ Weissenburg und Landau zu gehen/ die Posten dahin zu citiren.

Londen vom 9. dico.

Vergangenen Freytag waren einige Richter zu Stoppenheath versamlet / welche berichtet worden / daß einige Personen mit Bütschiffen zu verfert,

fertigen geschaffiget / so von vielen solten unterzeichnet werden / weßwegen dann 2. derselben ergriffen / kurz hernach aber wieder erlassen worden. Es wird gesagt / daß das Sommersee Haus soll zugeschlossen werden. Am Heil. Christtage empfangen Ihre Kön. Maj. neben Prinz Kobber / das Nachtmahl / worauf sie auch selbigen Tag mit einander speiseten. Es werden 300. Mann aus Irland genommen / so nach Tanger sollen / selbige Garnison das mit zu verstärken. In For.eshire / so ein klein Fischer Stättlein / zwischen Scarborough und Burlington gelegen / ist ein groß Französisch Schiff / welches mit Wein / Brantwein / auch Zucker / beladen / und nach Neu-Castel gewolt / gestrandet / wie nun solches hernachmahls auf das Trockene gekommen / haben die Fischer die darauf befundenen Leute abgehohlet / in gleichen auch die Güter / womit sie dieses kleine Stättlein gang erfüllet / so daß kein Pferd gehen / und die Leute gnug zu thun / daß sie vor den Weinfässern durch die Gassen kommen können ; Es haben aber selbige / so wohl Frauen als Manns Personen / wie auch Kinder in selbiger Gegend / von diesem Wein so viel zu sich genommen / daß einige gelegen / als wann sie todt gewesen / wie dann auch eiliche daran gestorben. Die Baiern haben sich auch nicht wenig damit erfüllt / massen sie den Brantwein in Braukesseln aufgebrant / und den Zucker mit Schauffeln einander zugetworfen / ja es haben sich wegen dieses verunglückten Schiffes so viel Leute eingefunden / daß sie nicht alle haben beherberget werden können. Ein Vater mit seinem Sohne / so hier von auch kranket worden / haben bey 16. Stunden geschlafen / da man sie dennoch endlich mit grosser Mühe wieder ermuntert / wiewohl der Vater kurz hernach gestorben / der Sohn aber gleichsam von seinen Sinnen gekommen / mehrgedachtes Schiff soll nicht wohl wieder anzubringen seyn.

Haag vom 16. dito. st. n.

Der Französ. Abgesandte hat am 12. dieses noch ein Memorial wegen der Alliance übergeben / um begehret innerhalb 14. Tagen / sich darauf zu erklären ; man hat aber unserm Abgesandten in Frankreich und Engeland beordret / bey den Königen zu bezeigen / daß weil diese Regierung in einigen Deputirten von 7. Provinzen bestünde / und selbige zu diesem wichtigen Werk nicht unterrichtet wären / auch so bald nicht unterrichtet werden könnten / man mögte solchen Termin aufschieben / damit sie die Sache reifflich könnten erwägen / bevor sie sich klärlich außsprechen. Der König von Engeland hat geschrieben / daß es falsche Leute hier im Lande außgebracht / daß Seine Maj. sich mit Frankreich zu verbünden gesünnet wäre / das Widerspiel wolten sie hiernit behaupten / daß Sie nehmlich dero Interesse von dieses Estats Interesse nicht absondern / sondern beständig solches befördern / und hingegen den Französ. Weitaussehenden Anschlägen aufs möglichste widerstreben trocken. Gemeldter König hat alle Sachen so eingerichtet / daß erstens 60. Kriegsschiffe

Schiffe unterhalten/ 6000. Mann/ ohne das ordentliche Kriegsbolet/ auf die
 • Seine bringen/ und mit der gangen Hoffkatt subsistiren kan/ daß er des Parle-
 ments nicht von nöthen habe.

Memorial/ so Mons. Sidney/ Engl. Extraordinar. Gesandter/ denen Herren
 General-Statzen am 9. Januarii 1680. übergeben.

Des Königs von Groß-Britannien unterschriebener Extraordinar-
 Envoye zweifelt nicht / es werden Eu. Herrl. durch dero bey Ihrer Kön-
 Maj. sich befindenden Abgesandten gnugsam benachrichtiget seyn / wie so un-
 verhofft und mit welcher Bestürzung selbige das inständige Begehren des Al-
 ler Christlichsten Königs in eine defensiv- Allianz mit diesem Staat sich ein-
 zulassen vernehmen müssen. Wann nun desselbigen Abgesandter abermahl
 durch ein gestriges Tages Eu. Herrl. überantworteter Memorial darumb
 stark angehalten / als kan besagter Envoye nicht umhin / auf ausdrücklichen
 Befehl seines Königs und Herrn denenselbigen vorzustellen / wie nemlich
 Ihre Königl. Majest. solche Allianz nicht anders können ansehen / als eine
 Bündniß / so gegen sie würde gemacht werden / sintemahl Eu. Herrl. sich
 entdusset von der Garantie des Friedens / ob gleich selbige zu Niemägen ge-
 schlossen / und sie durch zweien öffentliche Tractaten / nemlich vom 10. Jan.
 1678. und vom 26. Julii 1678. darzu verpflichtet / eines Acte aufzurichten /
 daß auch sein König und Herr nicht begreifen könnte / wie nemlich diese Al-
 lianz kein ander Absichten habe / dann die einzige Beschützung Frankreichs
 und dieses Staats/ weil nicht allein der Aller Christlichste König in vollkom-
 menem Frieden sich befindet / und wegen seiner Benachbarten in guter Si-
 cherheit leben könne / sondern auch Eu. Herrl. von denen ihrigen etwas wis-
 driges zu befürchten keine Ursache hatten / dero wegen dann dieser Bündniß
 einiger Zweck seyn müste/ dem Aller Christlichsten Könige dadurch alle füg-
 liche Mittel an die Hand zu geben / sich zu rächen wegen seines gehalten Miß-
 vergnügens über dem von seinem Herrn und Könige mit diesem Staat im
 1674. Jahre eingegangenen absonderlichen Frieden / und erwiesenen Eifer
 Eu. Herrl. und dero Allirten einen nützlichern Frieden / als zu Niemägen
 geschlossen/ zu verschaffen / wie auch über der Garantie/ so Ihre Kön. Maj. von
 selbigen zu leisten sich erboten/ wann Eu. Herrl. die Kön dem Aller Christlich-
 sten Könige unseren Abgesandten gethane Erklärung / daß nemlich selbiger
 solche Garantie des Friedens / unangesehen solche durch seine Bevollmächtig-
 ten feyerligst versprochen/ für eine gegen ihn gemachte Bündniß hielte / besers-
 zigen/ werden sie über seines Königs und Herrn in dieser Begebenheit habens-
 den Meinung eben so wenig sich verwundern / als Ihre Königl. Majest. die
 ihr sicherlich einbilden können/ daß Eu. Herrl. welche sich allezeit gestellet/ als
 begehren sie mit selbiger in einer aufrichtigen genauen Bereinigung zu leben/
 in eine Allianz/ so seinem Interesse schnurstracks zu wider/ worzu Eu. Herrl.
 seines

keines Weges verbunden / welche auch solche Vereinigung gänzlich zernichten / und Ihre Kön. Maj. andere Anstalt zu machen veranlassen / sich einlassen wolten / gegeben im Haag vom 9. Jan. 1680. Sidney.

Copenhagen vom 3. Jan.

Auß Schonen hat man / daß der General Gouverneur daselbst / der Hr. Reichs-Rath Galdensfern sich nunmehr zu seiner Gesandtschaft anbehalten mit allem Fleiß schicke / massen er alle Nothwendigkeiten zu seiner Haushaltung anschaffen / und in Schonen vor Geld einkauffen liesse / es sind auch schon etliche Faden Holz und Fuder Heu zu dem Ende von dannen herüber geführet / und meinet man sonst / daß besagter Abgesandter ir: innerhalb 3. Wochen auffbrechen werde ; Dessen Gefolge / wie man vernimmt / bestehet in 2. oder 300. Personen / sein Quartier wird er nehmen / in der Hochbrück: Straßsen bey der Witwen Meere Rhoden / wo vorhin der Duc de Richemont auch gelegen. Wie bald aber die Boltziehung des Belagers darauff erfolgen werde / ist noch ungewiß / einige reden von kurzer; andere von langer Zeit ; daß will vor garwiz berichtet werden / daß der Königl. Bräutigam seine Königl. Braut in Schonen empfangen wolte / dahero auch leicht geschehen dörrfte / daß man mit dem Belager in der Nähe fort führe / wie es dann gewiß verlauten will / daß zu Halmstätt detsfals grosse Zubereitungen gemacht werden. Unterdessen erwartet man vorher Ihre Königl. Majest. von Schweden nachdem sie die Weinachts Feyerstage auß Königsbr / 14. Meilen von hier zugeracht / auß dero Residenz zu Stockholm. Es hat die Königl. Frau Mutter ihren Herrn Sohn zu gedachtem Königsbr von seiner Compagne bewillkommet / und sind allerhöchstdachte Königl. Majestät mit dem Reichs-Cangler Graf Magnis de la Garde / neben seiner Gemahlin / Ihrer Hochfürstlichen Durchl. als des Königs Frau Nume / daselbst entgegen gezogen / und sehr freundlich von derselben empfangen worden. Ihre Maj. haben darauf dem Reichs-Cangler die Ehre gethan und sich auf dessen Such zu Regelholm / nahe Arboga gelegen / tractiren und betwirthen lassen. Der Fransöf. Abgesandte hält sich noch unbekant auß / und weiß man nicht / wie bald der öffentliche Einzug vor sich gehen werde ; Er hat ein groß Haus auf 3. Jahr gemiethet. Von Malmo ist viel Heu und andere Sachen ankomen / welches alles in Madame Schröders Haus / auf dem Amacker: Markt geführet / und das Haus außs prächtigste zugerichtet wird. Die Zeitung / so wegen Berunglückung des Preussischen Obristen mit so vielen bey sich habenden Officirern / welche für alle abgedanckt worden / so man jüngst nicht glauben wollen / ist leider mehr als zu wahr / in dem man aus der See gewisse Nachrichten hat / daß das Schiff / worauf alle diese Personen / derer über 100. waren / unfern Bornholm / von einer Eyßschollen zerschnitten / und also zu Grunde gerichtet worden / daß kein Mensch dabon kommen. In vertwichenem 1679. Jahre sind hier 1938. gestorben / und 1726. getaufft worden.